

Echte, gelebte Liebe

Markus Wüthrich / Zurück zum Kerngeschäft / 1. Timotheus 1,5; 1. Timotheus 1,3–17



In Zeiten von Seuchen und Kriegen, von Klimakrise und persönlichen Nöten ist es mir extrem wichtig, dass wir uns als Christen auf unser Kerngeschäft besinnen. Heute nehmen wir die echte, gelebte Liebe in den Fokus. Sie ist entfaltet sich dort, wo eine gesunde Lehre vermittelt und gelebt wird. So beginnt der 1. Timotheusbrief.

16. April 2023 - FEG-Horw-Kriens - www.feg-kriens.ch/predigt
www.feg-kriens.ch/youtubechannel

Messbar?

Bald kommt die Zeit der Lehrabschlussprüfungen, der Maturaprüfungen, der Semesterprüfungen. Auch wenn solche Prüfungszeiten stressen, haben sie doch einen Sinn: es wird etwas gemessen. Nämlich, ob die Ausbildung gefruchtet hat.

Im Spätsommer geht der Landwirt durch die Felder, schaut sich das Getreide an, nimmt eine Ähre, zerreibt sie zwischen den Fingern, prüft die Körner, isst davon. Er misst etwas. Nämlich, ob die Frucht bereits reif zur Ernte ist.

Im Buch der Offenbarung in der Bibel beschreibt Johannes seine Vision von Jesus. Dieser geht zwischen sieben goldenen Leuchtern umher und erklärt: diese goldenen Leuchter, das sind sieben Gemeinden: Ephesus, Smyrna, Pergamon, Thyatira, Sardes, Philadelphia, Laodizea. Und dann diktiert Jesus dem Johannes in dieser Vision sieben Briefe an die sieben Gemeinden. Immer wieder sagt er: "Ich weiss... ich habe gesehen... ich habe gegen dich... ich will dich loben..." Jesus misst diese Gemeinden.

- › Was kann man in einer Gemeinde, in einer Kirche messen? (Diskussion)

Es kann vieles gemessen werden! Wie ist das Programm? Wie sind die Räume? Wie wie bibelfest sind die Gemeindeglieder? Wie viele Leute kommen in den Gottesdienst? Wie bekannt ist die Gemeinde in der Umgebung? Wofür ist sie bekannt? Aber ist es das, was Jesus interessiert?

Den, der eine Prüfung abnimmt, interessiert, ob die ganze Lehre und Ausbildung **gefruchtet** hat und ob der Prüfling fähig ist, das Gelernte umzusetzen. Den Landwirt, der sein Getreide prüft, interessiert wie gesund alles ist und **wie reif die Frucht** ist.

Jesus, der unter den sieben Leuchtern der Gemeinden umhergeht (Off 2,1), interessiert, ob die Gemeinden ihre Leuchtkraft behalten haben, die er in sie hineingelegt hat - er, der das Licht der Welt ist (Joh 8,12). Ob das, was er vor Jahren seine Jünger gelehrt hat und von ihnen weitergegeben wurde, nun bei diesen Gemeinden angekommen ist (Mt 28,20). Ob hier derselbe Jesus-Lebensstil

gewachsen ist. Ob die Gläubigen selber Jünger sind, Menschen des Weges, den Jesus gezeigt hat. **Ihn interessiert die Frucht.**

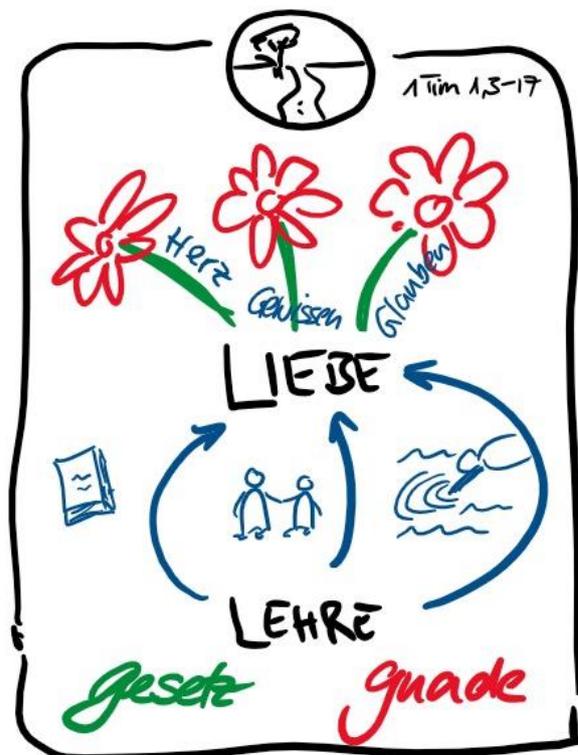
Und darum interessiert es uns auch! Worauf also können wir uns fokussieren, damit gute Frucht in unserem Leben und unserer Gemeinde entsteht? Darum geht es bei "Zurück zum Kerngeschäft!" Lesen wir 1 Timotheus 1,3-7.

1. Timotheus 1,3-7 (NLB) Als ich (= Paulus) nach Mazedonien aufbrach, bat ich dich (= Timotheus), in Ephesus zu bleiben und zu **verhindern, dass dort falsche Lehren verbreitet werden**. Lass nicht zu, dass die Menschen ihre Zeit mit endlosen Spekulationen über Fabeln und Stammbäumen vergeuden. Denn das führt nur zu **Streit** und hilft nicht, ein **Leben im Glauben an Gott** zu führen. **Das Ziel meiner Unterweisung** ist, dass alle Christen von der **Liebe** erfüllt sind, die aus einem *reinen Herzen* kommt, aus einem *guten Gewissen* und *aufrichtigem Glauben*. Einige haben **dieses Ziel jedoch völlig verfehlt** und vertun ihre Zeit mit *leerem Geschwätz*. Sie möchten gern als *Lehrer des Gesetzes* gelten, verstehen aber selbst nicht, wovon sie reden und was sie so nachdrücklich behaupten.

Es geht bei diesen und den folgenden Ausführungen von Paulus darum, dass Timotheus darauf achten soll, dass in der Gemeinde Ephesus gesunde Grundlagen gelegt werden. Er nennt es "gesunde Lehre" (1 Timotheus 1,10).

Ich habe den Gedanken versucht zusammenzufassen: **Die gesunde Lehre soll echte, gelebte Liebe entfachen, die Gott zu uns hat und die in uns wirksam wird**, sodass unsere reinen Entscheidungen (Herz), unsere guten Beurteilungen (Gewissen) und unsere authentisch-gehorsamen Vertrauensbeweise (Glauben) dazu führen, dass wir unseren Wirkkreis ausfüllen.

Flipchart: Eine gesunde Lehre ist daran erkennbar, dass sie zu gelebter, echter Liebe führt. Achtung: mit Lehre ist nicht einfach das Predigen gemeint, sondern das, wie gute Inhalte weitergegeben werden. Wir lernen im Leben - egal ob es um Glauben geht oder um eine Berufsausbildung - auf drei Arten: Inhalte kennenlernen (Klassenzimmer-Methode, Bücher, Teachings), an der Hand genommen werden (Lehre, Stiffti, Anleitung) und eintauchen (das Umfeld, z.Bsp. beim Spanisch lernen in Spanien).



Kann man gesunde Lehre messen?

Also: Jesus geht unter den sieben goldenen Leuchtern umher und prüft, ob da gesunde Lehre ihre Früchte gebracht hat. Paulus sagte Timotheus, er soll darauf achten, dass keine fremden Lehren verbreitet werden. Woran sind fremde Lehren erkennbar: an leerem Geschwätz und an Streitereien, an Spekulationen.

Es ist echt eine Gratwanderung! Es fasziniert ja total, wenn jemand daher kommt und die Bibel noch besser und noch genauer erklärt. Wenn jemand daher kommt und von interessanten Offenbarungen erzählt. Wie er oder sie im Himmel war und dies oder jenes gehört hat. Wie jemand mehr darüber weiss, welche Ereignisse als nächstes eintreffen werden... Ich bin darauf sehr sensibel und bekomme fast Magenkrämpfe: ist das nicht leeres Geschwätz?

Die gesunde Lehre, so Paulus zu Timotheus, ist messbar. Und zwar an der Liebe. Nun ist aber Liebe auch wieder ein Allerwelts-Begriff. Wie kann man Liebe messen? Darum der Vers 5.

1. Timotheus 1,5 (NLB) Das Ziel meiner Unterweisung ist, dass alle Christen von der **Liebe** erfüllt sind, die aus einem reinen Herzen kommt, aus einem guten Gewissen und aufrichtigem Glauben.

Flipchart: Die spezifische Liebe, worum es hier geht, hat drei Blüten. Daraus entsteht die Liebe. Das Herz ist unsere Persönlichkeit, hier treffen wir unsere Entscheidungen. Ein reines Herz hat sich ungeteilt Jesus hingegeben. Das Gewissen ist unser inneres Organ der Seele, welche hilft, Dinge zu beurteilen. Ist unser Gewissen gut, dann ist es mit guten Werten geeicht, reagiert im richtigen Moment - und wer ein gutes Gewissen hat, der handelt auch nach dem Gewissen. Man kann es nämlich auch beiseite schieben oder verkümmern lassen. Gewissenhaft oder gewissenlos? Der Glaube ist mehr als der Inhalt, was wir glauben. Der Glaube ist letztlich unser Lebensstil, der zeigt: wir vertrauen auf Gott und wir tun gerne, was er von uns will. Ein aufrichtiger Glaube ist nicht geheuchelt, nicht zwiespältig, sondern geradlinig. Aus diesen drei Blüten wächst die Frucht der echten, gelebten Liebe.

Die Basis der gesunden Lehre

Wie kann man die Lehre so einstellen, dass sie gesund ist und Frucht bringt? Gesunde Lehre hat zwei Grundlagen:

- a) Das Gesetz, die Gebote richtig nutzen (1 Tim 1,8-10)
- b) Die gute Nachricht der Gnade erfahrbar machen (1 Tim 1,11-17)

a) Das Gesetz und die Gebote richtig nutzen

1. Timotheus 1,8–10 NLB: Wir wissen, dass diese Gesetze gut sind, wenn sie so verstanden und genutzt werden, wie Gott es wollte. Sie wurden jedoch nicht für den gemacht, der das Richtige tut, sondern für Menschen, die ungehorsam und rebellisch sind, die ohne Gott leben und sich in Schuld verstricken, denen nichts heilig ist und die alles Heilige entwürdigen, ja die ihren Vater oder ihre Mutter oder andere Menschen töten. Diese Gesetze sind für Menschen bestimmt, die Unzucht treiben, für Männer, die mit Männern ins Bett gehen, für Sklavenhändler, für Lügner und Meineidige und für solche, die auf andere Weise der gesunden Lehre widerstreben.

Das Gesetz ist gut, weil es den Bereich aufzeigt, wo echte, gelebte Liebe wirksam sein sollte. Es zeigt, was der heilsamen, gesunden Lehre entgegensteht. Aber das Gesetz kann nicht zu dieser Liebe führen! Es hat die Kraft dazu nicht. Warum aber hat Gott dann das Gesetz trotzdem gegeben? Halten wir fest: Das Gesetz ist gut. Es ist für

Ungerechte und Ungehorsame gegeben. Es zeigt, was der gesunden (heilsamen) Lehre entgegensteht. In diesem Sinn ist das Gesetz eine Regel, ein Riegel und ein Spiegel für Menschen, denen Ordnung gezeigt werden muss. Die Beispiele sind deutlich:

- *Gesetzlose*, bzw. solche, die kein Gesetz - oder nicht das Gesetz Gottes - haben. Wird auch auf Heiden bezogen.
NLB: ungehorsam. *NeÜ*: nicht nach Gottes Willen leben.
- *Rebellische*, solche, die sich Gott nicht unterordnen. Wird auch auf Menschen jüdischer Abstammung bezogen. Sie hätten also das Gesetz, sind nicht "gesetzlos", ordnen sich aber nicht unter.
NLB: rebellisch. *NeÜ*: sich gegen ihn auflehnen.
- *Gottlose*, solche, denen nichts heilig ist und die nicht nach der UP-Dimension ihres Lebens fragen. *NLB*: die ohne Gott leben.
- *Sündhafte*, solche, die durch ihr Wesen, ihr Verhalten und in ihrer Schuldbeladenheit neben dem gottgeschenkten Ziel ihres Lebens durchgehen. *NLB*: die sich in Schuld verstricken.
- *Ehrfurchtlose*, solche, welche abschätzig bis boshaft das verachten, was ganzheitlich und von Gottes Reich durchdrungen ist. *NLB*: denen nichts heilig ist.
- *Gemeine*, solche, welche das, was recht und heilig ist, herunterreißen und es spöttisch auf die Strasse werfen. *NLB*: die alles Heilige entwürdigen.
- *Vater- und Mutterschänder*, solche, welche ihre Eltern abschieben, gefangen halten, vernichten.
NLB: die ihren Vater oder ihre Mutter ... töten. *NeÜ*: die sich an Vater und Mutter vergreifen.
- *Mörder*, solche, welche andere Menschen umbringen.
NLB: ... oder andere Menschen töten. *NeÜ*: selbst vor einem Mord nicht zurückschrecken.
- *Sexuell Unmoralische*, solche, welche sich unzüchtig verhalten.
NLB: die Unzucht treiben. *NGÜ*: ehebrecherisch.
- *Kinderschänder*, solche, die mit männlichen ins Bett steigen (der griechische Ausdruck lässt sich vom Wortstamm her nicht eindeutig auf Kinderschänder oder Missbrauch mit Lustknaben einschränken).
NLB: für Männer, die mit Männern ins Bett gehen. *NeÜ*: Männer, die sich an Knaben und ihresgleichen vergehen. *NGÜ*: homosexuelle Beziehungen eingehen.
- *Menschenhändler*, solche, die andere Menschen fangen, entführen, sie in Sklaverei verkaufen. *NLB*: für Sklavenhändler.
- *Lügner*, solche, in welchen nicht die Wahrheit ist, die nicht aufrichtig und authentisch sind. *NLB*: für Lügner.
- *Falsche Zeugen*, solche, die unter Eid falsche Aussagen machen, Meineidige.
NLB: für Meineidige.

Das Gesetz richtig brauchen, heisst, es dort einsetzen, wo keine Einsicht über das gesunde Leben ist, das von Gott kommt. Zwei Beispiele dazu:

Beispiel 1: Amerika, ein Indigener macht einen Besuch in der Stadt. Er berichtet: als ich beim Bahnhof ankam, sah ich überall Schilder: "Nicht auf den Boden spucken!" Ich sah mich um und merkte, dass offenbar niemand diese Verbotsschilder beachtete. Als ich dann aber in das Haus meiner Gastgeber kam, sah ich nirgends solche Verbotsschilder "Bitte nicht auf den Boden spucken!" Trotzdem waren die Böden sauber und niemand spuckte da drauf." Warum? Im Haus ist dieses Gesetz nicht nötig. Denn hier ist man zu Hause. (Quelle: Bibelleseplan YV "Durch die Bibel - Höre den 1. Timotheusbrief" von Dr. Mc Gee.)

Beispiel 2: In Rumänien gibt es eine Roma-Siedlung, wo grosse Not herrschte. Arbeitslosigkeit, Alkoholismus, die Mädchen werden bereits als Teenies verheiratet. Die Leute lebten in Lehmhütten. Ein Christ empfing den Auftrag, hierhin zu ziehen. Seine Präsenz, sein gehorsam ausgefüllter Wirkkreis hat dazu beigetragen, dass die Roma Arbeit fanden, den Glauben an Jesus fanden, Würde fanden. Sie haben von selbst begonnen, festere, stabilere Häuser zu bauen. Die Not wurde gebrochen durch echte, gelebte Liebe im Evangelium. Dieser Christ wurde zur guten Nachricht für die Roma-Siedlung. (Quelle: *Aus der Asche zur Blüte. Hoffnungsgeschichten, Bericht aus Rumänien, COM*).

b) Die gute Nachricht der Gnade erfahrbar machen

1. Timotheus 1,11–17 NLB; Diese Lehre beruht auf der Botschaft von der Herrlichkeit Gottes, die unser großartiger Herr mir in seiner Gnade anvertraut hat. Wie dankbar bin ich Christus Jesus, unserem Herrn, der mich stark gemacht, als vertrauenswürdig erachtet und zu seinem Dienst berufen hat, obwohl ich ihn früher verachtet habe! Ich habe die Gläubigen verfolgt und ihnen geschadet, wo ich nur konnte. Doch Gott hatte Erbarmen mit mir, weil ich unwissend und im Unglauben handelte. Aber der Herr war freundlich und gnädig! Er hat mich erfüllt mit Glauben und mit der Liebe von Christus Jesus. Was ich sage, ist wahr und glaubwürdig: Christus Jesus kam in die Welt, um Sünder zu retten – und ich bin der Schlimmste von allen. Aber Gott hatte Erbarmen mit mir, damit Jesus Christus mich als leuchtendes Beispiel für seine unendliche Geduld gebrauchen konnte. So bin ich ein Vorbild für alle, die an ihn glauben und das ewige Leben erhalten werden. Ehre und Ruhm gehören Gott allein, dem ewigen König, dem Unsichtbaren, der nie stirbt und der allein Gott ist, in alle Ewigkeit. Amen.

Erbarmen für den schlimmsten Sünder: Biblestory Apostelgeschichte 9,1-25

Paulus drückt eine tiefe, tiefe Dankbarkeit aus, dass Jesus ihm Gnade, Glaube und Liebe schenkte. Er hat es nicht verdient. Paulus sagt über sich, dass er der schlimmste Sünder war. Aber er habe es unwissend gemacht, weil er im Zustand des Unglaubens war. D.h. im Zustand des Unglaubens kann man mit bestem Wissen ungeheuer schlimme Dinge tun. Aber es gibt Gnade.

Die Biblestory von Paulus ist vielen bekannt. Trotzdem lohnt es sich, sie zu erzählen. Erstens: wegen den vielen, welche die Geschichte ja nicht kennen. Zweitens: wir behalten wohl nicht die ganze Story in Erinnerung oder dichten Dinge dazu, die da gar nicht stehen. Die Bibel erzählt zum Beispiel nicht, dass Paulus vom Pferd gefallen ist. Das haben wir von Zeichnungen aus Kinderbibeln.

Hier also die Biblestory:

- Saulus (so heisst der Mann auf hebräisch) hatte nur ein Ziel: die Jünger des Herrn vernichten. Mit einem priesterlichen Empfehlungsschreiben macht er sich auf den Weg nach Damaskus, um Menschen des Weges aufzuspüren und zu verhaften.
- Unterwegs umstrahlte ihn ein gleissend helles Licht vom Himmel her. Zu Boden gestürzt hört er: "Saul, Saul! Warum verfolgst du mich?!" "Wer bist du, Herr?!" "Ich bin Jesus, den du verfolgst!" Dann hört Saulus den Auftrag, in die Stadt zu gehen. Er werde erfahren, was er zu tun habe.

- Als Saulus aufstand, war er blind. An der Hand führten ihn die Begleiter nach Damaskus. Drei Tage ass und trank Saulus nichts.
- Dann kam ein Jünger zu Saulus. Er hiess Hananias. Er legte ihm die Hände auf und sagte: "Saul, Bruder, der Herr, der dir auf dem Weg erschienen ist, Jesus, hat mich zu dir gesandt, damit du wieder sehen kannst und mit dem Heiligen Geist erfüllt wirst." In dem Moment war Saulus wieder sehend. Er liess sich taufen, ass und trank wieder und kam zu Kräften.
- Saulus schloss sich den Jüngern in Damaskus an und begann sofort, in den jüdischen Synagogen von Jesus zu predigen, dass er der Sohn Gottes ist. Das löste natürlich Erstaunen aus. Aber er wurde immer überzeugender. Bis er selbst am Leben bedroht war. So wurde ihm zur Flucht verholfen: in einem Korb liessen die Gläubigen ihn über die Stadtmauer herunter.

Saulus war kein Gesetzloser. Er war kein Rebell aus jüdischer Sicht. Aber sein Verhalten war genau entgegengesetzt zur guten Nachricht von Jesus Christus.

Das Gesetz selbst hat Saulus nicht die Augen geöffnet. Er sagt: ich habe das alles unwissend getan, weil ich im Zustand des Unglaubens war. Er hat das Gesetz aber nicht richtig gebraucht! Er hat es gegen Menschen gewendet, die Gott liebten und Jesus nachfolgten. Dabei hätte es ihm selbst zeigen können, dass er ein Sünder war, der massiv Schuld auf sich geladen hat. Er wurde zum Menschenhändler, er wurde zum Mörder, er wurde zum Rebell, der Gottes Sohn ablehnt.

Das Gesetz konnte Saulus nicht stoppen. Es konnte ihn nicht retten. Aber als Jesus ihm begegnete - aus lauter Erbarmen und mit einem grossen Plan - da gingen ihm die inneren Augen auf und die äusseren Augen zu.

1. Timotheus 1,12–14 (NLB): Wie dankbar bin ich Christus Jesus, unserem Herrn, der **mich stark gemacht, als vertrauenswürdig erachtet und zu seinem Dienst berufen** hat, obwohl ich ihn früher verachtet habe! Ich habe die Gläubigen verfolgt und ihnen geschadet, wo ich nur konnte. **Doch Gott hatte Erbarmen mit mir**, weil ich *unwissend und im Unglauben* handelte. Aber der Herr war freundlich und gnädig! Er hat mich erfüllt mit Glauben und mit der Liebe von Christus Jesus.

Was wäre, wenn...

... Jesus heute durch unsere Reihen geht und prüft, wie weit unsere Frucht gewachsen ist? Keine Panik: er tut's tatsächlich. Keine Panik: es geht nicht um Prüfungsangst. Es geht - nur, schlicht, ergreifend - um echte, gelebte Liebe.

Vertiefung

- Was sagt dir Jesus? Was sagt er uns als Gemeinde?
- Was machst du damit?